

Weil am Rhein glänzt auch am Hindukusch

Sammelaktion von Geschäftsleuten: 700 Euro gehen an den Verein „Hindukusch - Zukunft für Afghanistan“

Weil am Rhein. Die im Dezember von Weiler Geschäftsleuten initiierte Lichter-Aktion „Weil am Rhein glänzt“ lässt Kinderaugenaufleuchten.

Ein beeindruckender Vortrag über Afghanistan ließ bei der Weiler Geschäftsfrau Iris Johann die Idee reifen, die Armut der Kinder zu lindern. Frauen in Afghanistan dürfen nur in wenigen Bereichen eine Beschäftigung aufnehmen.

So ist es keine Seltenheit in dem durch Kriegswirren zerrütteten Land am Hindukusch-Gebirge, dass Kinder auf Schulbesuche verzichten müssen, weil nur ihre eigene Arbeit die Geschwister und kriegsversehrte Angehörige ernährt. Daher schlug Iris Johann den an der Adventsaktion „Weil am Rhein glänzt“ teilnehmenden Geschäftsleuten vor, eine Sammelaktion zugunsten des Vereins „Hindukusch - Zukunft für Afghanistan“ vorzunehmen. Bereitwillig stellten alle ein Sparschwein auf.



Jetzt überreichten die Hauptorganisatorinnen der Aktion, Iris Johann, Angelika Ranieri und Renate Charte, stellvertretend für die anderen Teilnehmer, dem Hindukusch-Verein eine Spende über 700 Euro.

Die Zuwendung wird ohne Abzug direkt vor Ort für ein Mutter-Kind-Heim bei Jalalabad eingesetzt, wie Thomas Wolf, zweiter Vorsitzender des Vereines, bei

der Übergabe dankbar versichert. Ziel ist es, den teilweise verwaisten Kindern Schulbesuche zu ermöglichen, während in der Nähstube Mütter für den Lebensunterhalt sorgen.

Der Ein- und Verkauf der Manufaktur wird durch den Ehemann von Nilufar Hamidi, der aus Afghanistan stammenden Vorsitzenden des Hindukusch-Vereines, geregelt. Der Verein vermittelt auch Patenschaften für die Waisenkinder. Menschen aus Weil am Rhein können auch so Kindern in Afghanistan helfen.